

Name: _____

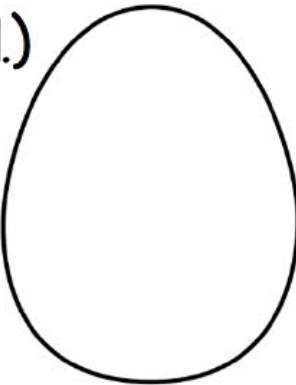
Datum: _____

M

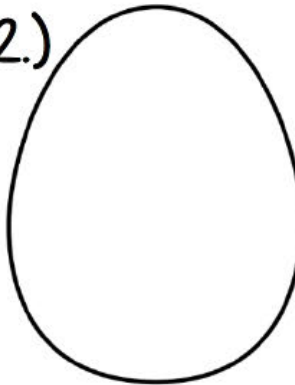
Schriftliche Addition mit Ostereiern

1. Schneide die Ostereier aus und in der Mitte auseinander.
2. Rechne die Aufgaben schriftlich aus und klebe die Eier richtig zusammen.

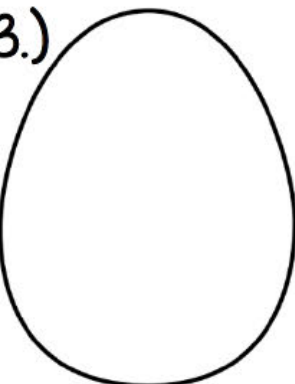
H	Z	E	
2	3	4	
<hr/>			
+	3	2	3
<hr/>			
5	5	7	

1.) 

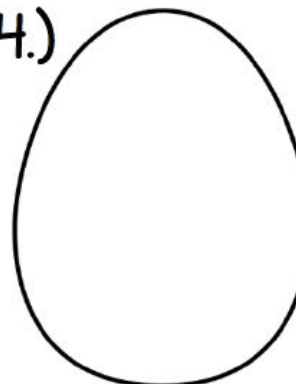
H	Z	E

2.) 

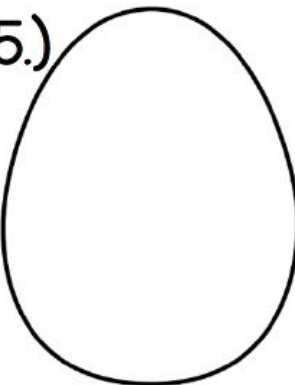
H	Z	E

3.) 

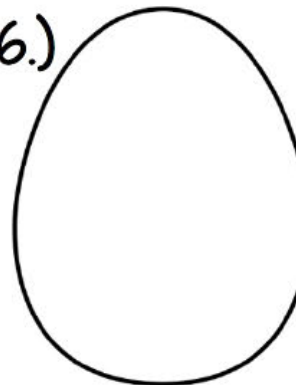
H	Z	E

4.) 

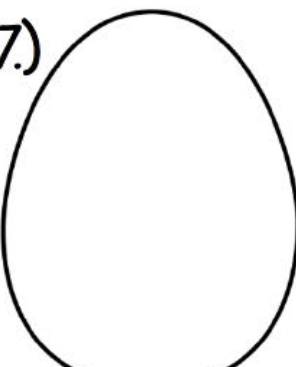
H	Z	E

5.) 

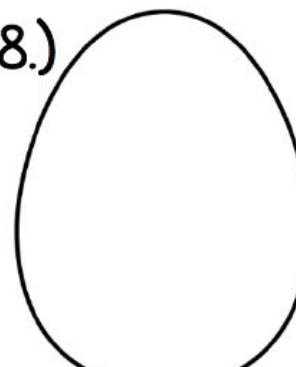
H	Z	E

6.) 

H	Z	E

7.) 

H	Z	E

8.) 

H	Z	E

Name: _____

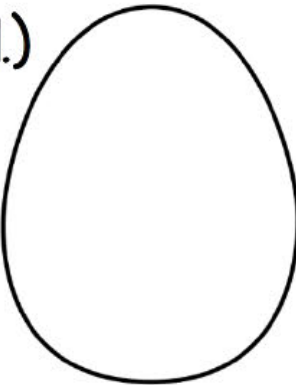
Datum: _____

M

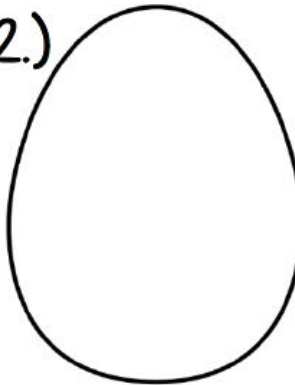
Schriftliche Addition mit Ostereiern

1. Schneide die Ostereier aus und in der Mitte auseinander.
2. Rechne die Aufgaben schriftlich aus und klebe die Eier richtig zusammen.

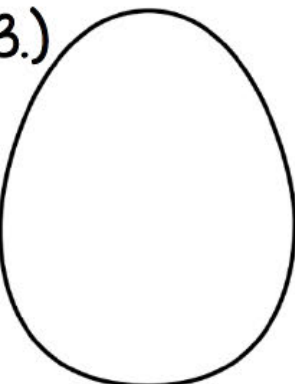
H	Z	E	
2	3	6	
+	3	2	5
		1	
		<hr/>	
5	6	1	

1.) 

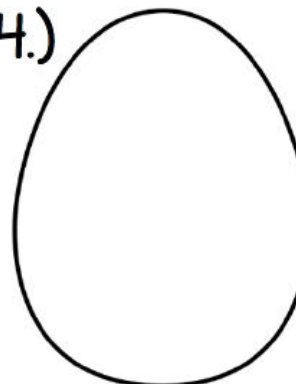
H	Z	E

2.) 

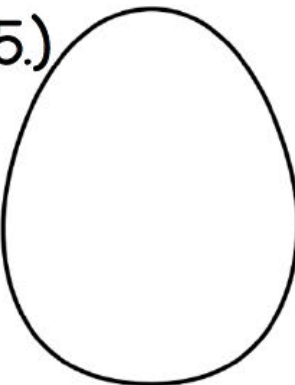
H	Z	E

3.) 

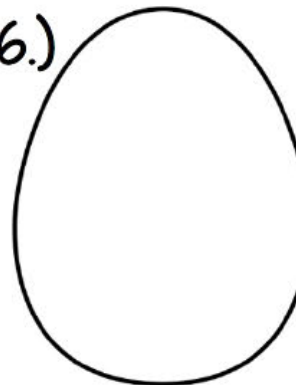
H	Z	E

4.) 

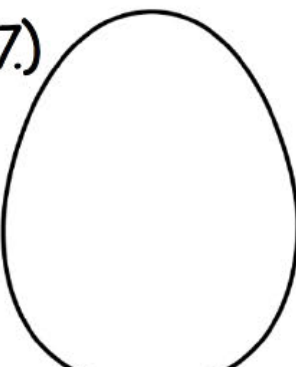
H	Z	E

5.) 

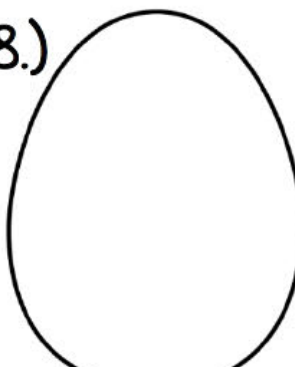
H	Z	E

6.) 

H	Z	E

7.) 

H	Z	E

8.) 

H	Z	E

Wie im Mansfelder Land das Kupfer entdeckt wurde

In Goslar gab es einmal zwei junge Bergmänner namens Nappian und Neucke. Die machten sich eines Tages auf, um anderswo ihr Glöck zu suchen. Die Beiden besaßen nichts weiter, also machten sie sich mit ihren Knotenstöcken und einem kleinen Bündel mit etwas Essen auf den Weg ins Ungewisse. Als sie in die Gegend von Hettstedt gekommen waren, wurden sie von Räufern überfallen, die ihnen auch noch das Letzte nahmen. Bei ihrer Gegenwehr wurde Nappian durch einen Pfeil in der Schulter verletzt, Neucke verteidigte aber für zwei und konnte ihr Leben retten. Den Räufern blieb nur die Flucht, so gut konnte Neucke mit dem Knotenstock umgehen. Dann fand er mit seinem verletzten Freund eine Unterkunft und freundliche Bewirtung bei einem Köhler in der Nähe. Um sich Kost und Logis zu verdienen half der Gesunde dem Köhler bei seiner Arbeit. Als sie einen fertigen Meiler abräumten, sah der Bergmann plötzlich etwas blinken. Überrascht aber voller Freude, hob er den glänzenden Stein auf und als ihm der Köhler erzählte, dass man solche Steine ständig beim Bäumefällen fände, war er übergelücklich. So schnell es ging, brachte Neucke den Stein nach Goslar, um ihn untersuchen zu lassen. Seine Annahme traf zu, es war reines Kupfererz, was er gefunden hatte. So gründeten Nappian und Neucke den Mansfelder Kupferbergbau. Die Legende sagt, das sei im Jahr 1199 gewesen, ungefähr an der Stelle, wo heute die St. Gangolfkirche auf dem Kupferberg in Hettstedt steht.

Hettstedt

Die Geschichte der Stadt ist durch den jahrhundertelangen Bergbau geprägt. Eine Wanderung durch Hettstedt ist gleichzeitig eine Wanderung durch die Geschichte der Stadt. Die erste Erwähnung der Stadt erfolgte im Jahre 1046 in einer Schenkungsurkunde von Heinrich IV. Hettstedt kann also auf eine lange Geschichte zurückblicken. Heinrich der Löwe zerstörte im Jahre 1181 neben Halberstadt, Ascherleben und Nordhausen auch Hettstedt. Doch auf diese Niederlage folgte schon bald einer der wohl bedeutendsten Augenblicke in der Hettstedter Geschichte. Laut Überlieferungen entdeckten die Bergleute „Nappian und Neuke“ etwa um 1200 auf dem Kupferberg bei Hettstedt das Kupferschiefererz. Das Kupferschiefererz enthält eine Vielzahl von Metallen, unter anderem Kupfer, Blei, Zink und Silber. Damit sollte die Zeit des Bergbaus im Mansfelder Land beginnen. 800 Jahre lang dauerte diese Zeit an und brachte unserer Region ein hohes Ansehen und Reichtum.

Hettstedt wuchs heran und wurde im Jahre 1334 zur Stadt ernannt. Wenig später wurde dann die noch heute auf dem Markt stehende Sankt-Jacobi-Kirche gebaut. Davor stand dort eine alte Kirche ganz aus Holz.

Die Stadt Hettstedt ist eine Stadt der Türme und Tore. Sie sind noch ein Zeichen für die alte Stadtmauer, welche mit drei Stadttoren erbaut wurde. Teile der alten Stadtmauer sind noch heute erhalten. Auch das Rathaus nimmt in der Geschichte der Stadt eine wichtige und teilweise auch tragische Rolle ein. So brannte schon 1506 das alte Rathaus mit allen angrenzenden Häusern mitten auf dem Markt ab. Heute befindet sich dort der Denkmalplatz. 15 Jahre später wurde es wieder am gleichen Standort aufgebaut. Die Bedeutung des noch immer anwährenden Bergbaus zeigte sich darin, dass bald zwei Drittel aller Menschen in Hettstedt im Bergbau arbeiteten. 1909 folgte dann der nächste Meilenstein für die Region. An diesem Tag wurde das bekannte Messing- und Walzwerk in Betrieb genommen.

Zur 750-Jahrfeier des Mansfelder Kupferschieferbergbaus wurde das Denkmal mit den drei Linden auf dem Markt eingeweiht.

Kurz nach der Wende hat die Stadt Hettstedt mit 20450 Einwohnern ihre wohl höchste Einwohnerzahl erreicht. Im Juli 1994 erfolgte dann ein Zusammenschluss der Kreise Hettstedt und Eisleben zum Kreis Mansfelder Land, deren Kreisstadt Eisleben wurde. Heute gehört Hettstedt zum Landkreis Mansfeld-Südharz, Sangerhausen wurde Kreisstadt. Im Zuge der Gebietsreform wurden dann schließlich die Gemeinden Walbeck und Ritterode/ Meisberg eingemeindet.